

Pressemitteilung

**Deutscher
Gewerkschaftsbund
Bezirk
Berlin-Brandenburg**

Abteilung Presse

PM 40/08
29.05.08

Das „Jobwunder“ basiert vor allem auf Leiharbeit

Bei näherer Betrachtung erweist sich das vermeintliche „Jobwunder“ in der Region Berlin-Brandenburg als Wunschdenken. Vielmehr lasse sich das Hartz-Konzept als Trojanisches Pferd der Arbeitsmarktpolitik bezeichnen: Hinter dem Anspruch des „Förderns“ von Arbeitslosen verberge sich die politische Absicht, den Niedriglohnsektor auszuweiten und dringend notwendige Qualifizierung auf ein Minimum zu reduzieren.

Doro Zinke, stellv. Vorsitzende des DGB, Bezirk Berlin-Brandenburg kritisierte vor allem, dass große Leiharbeitsfirmen von der Bundesagentur für Arbeit als sog. Premiumkunden bevorzugt würden, die für ihre Klienten überproportional Lohnkostenzuschüsse in Anspruch nehmen könnten. Die drastische Ausdehnung des Leiharbeitssektor sei jedoch ein beschäftigungspolitischer Irrweg: In der Regel verdienten die Arbeitnehmer nur die Hälfte des üblichen Tarifs, arbeiteten durchschnittlich nur drei Monate auf einer Stelle und hätten kaum Chancen auf Qualifizierung oder gar Festanstellung. Mehr als 130.000 Beschäftigte in der Region verdienten so wenig, dass sie als „Aufstocker“ Sozialhilfe benötigten, also vom Steuerzahler alimentiert würden. Wer hier vom Jobwunder rede, verkenne die Tatsachen. Es führe im Übrigen an einem existenzsichernden gesetzlichen Mindestlohn kein Weg vorbei, der auch als Mittel zur Armutsbekämpfung angesehen werden müsse, so Doro Zinke.

G:\Öffentlichkeitsarbeit\Medienneu\2008\Leiharbeit-Jobwunder.doc

E-Mail:
Dieter.Pienkny@dgb.de

Internet:
www.Berlin-Brandenburg.DGB.de



Verantwortlicher
Redakteur:
Dieter Pienkny

Keithstr. 1 - 3
10787 Berlin

Telefon 030 - 21240-111
Telefax 030 - 21240-114